

OLYMPIA-NEWS

Südkorea drohte mit Rückzug

SHORTRACK: Der Eislauf-Weltverband (ISU) hat einen Protest der südkoreanischen Olympia-Delegation gegen die Disqualifikation des Südkoreaners Dong-Sung Kim im Shorttrack abgewiesen. Kurz zuvor drohten die Südkoreaner wie Russland mit der Abreise.

Vier Sportstars ins IOC gewählt

ALLEGEMEIN: Die mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin Pernilla Wiberg (Sd/Ski alpin), die frühere Championne Manuela Di Centa (It/Langlauf), Adne Söndral (No/Eisschnelllauf) und der fünffache Stanley-Cup-Sieger Jari Kurri (Fi) sind in Salt Lake City als weitere Athleten-Vertreter ins IOC gewählt worden. 640 Stimmen der 2500 wahlberechtigten Olympier entfielen auf Wiberg, womit der 31-jährigen Schwedin der mit Abstand grösste Zuspruch zuteil wurde. Zusammen mit Di Centa (39) wird Wiberg für acht Jahre Einsitz nehmen, Kurris und Söndrals Amtsdauer endet 2006.

Die Wahl Di Centas, die bis zu ihrem Rücktritt vor vier Jahren an Olympischen Spielen zweimal gewonnen hatte und siebenmal auf dem Podest stand, gilt in IOC-Kreisen als umstritten; um Italiens Langlauf-Ikone rankten sich lange Zeit Dopinggerüchte.

Britten im Aufwind

ALLGEMEIN: So stark wie seit 66 Jahren nicht mehr ist das Vereinigte Königreich. Dank der Goldmedaille der Curlerinnen gegen die Schweiz und Skeleton-Bronze bei den Frauen hat Grossbritannien die beste Bilanz seit Berlin, als Eishockey-Gold, Eiskunstlauf-Silber und Viererbob-Bronze eingefahren wurden. Die letzte Goldmedaille hatten 1984 in Sarajevo die legendären Eistanzer Jayne Torvill/Christopher Dean gewonnen.

Zum Schweizer Goldstein fehlten Millimeter



CURLING: Die meistgenannten Favoriten Kanada und Schweden haben die Schweizer Curlerinnen am Olympiaturnier hinter sich gelassen. Dennoch reichte es «nur» zu Silber.

Die Schottinnen waren beim 4:3 im Final noch eine Spur stärker. Und vor allem: Ihr Skip Rhona Martin bewahrte bei ihrem letzten Stein kühlen Kopf und eine ruhige Hand. Ihr Gegenüber Luzia Ebnöther, Skip des Schweizer Silberteams Bern AAM, hatte ihr in diesem hochklassigen, faszinierenden 10. End eine enorm schwierige Aufgabe hingelagt, die nur wahre Champions in Finals dieser Bedeutung bewältigen.

Hughes sensationell

Eiskunstlauf: Topfavoritin Michelle Kwan nur Dritte

Die Kür der Eiskunstläuferinnen in Salt Lake City endete mit einer Sensation. Weder die amerikanische Weltmeisterin und Topfavoritin Michelle Kwan (3.) noch die Russin Irina Slutskaja (2.) gewannen die Goldmedaille, sondern die erst 16-jährige Sarah Hughes (USA).

Die Entscheidung fiel mit einer 5:4-Mehrheit äusserst knapp zugunsten von Hughes aus, die nach dem Kurzprogramm noch im vierten Rang gelegen hatte. Die punktgleiche Slutskaja musste sich wegen der schlechter gewerteten Kür wie bereits an den vergangenen zwei Weltmeisterschaften mit Rang 2 begnügen. Wieder eine der knappen Entscheidungen zu Ungunsten russischer Wettkämpfer in Salt Lake City, gegen welche die Teamleitung inzwischen allergisch ist. Die Russen deponierten einen formellen Protest und forderten wie bei der Paarlauf-Entscheidung für Slutskaja eine zweite Goldmedaille.

Praktisch fehlerlos

Doch der Sieg von Hughes geht absolut in Ordnung. Die WM-Dritte zeigte ein technisch hochstehendes Programm und erntete bereits vor dessen Ende tosenden Applaus von den 16 500 Zuschauern im ausverkauften



Michelle Kwan (links) stürzte beim Dreifach-Flip und konnte ihre Hoffnungen auf Gold begraben. Die 16-jährige Sarah Hughes (rechts) zeigte ein hochstehendes Programm und konnte am Ende das begehrte Edelmetall in Empfang nehmen.

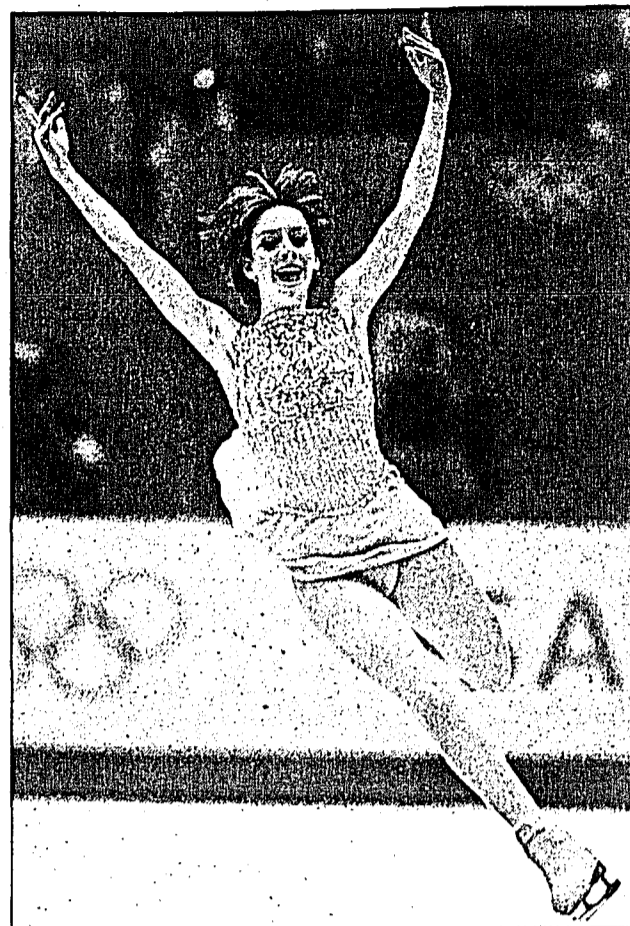
Salt Lake City Ice Center. Hughes stand sieben Dreifachsprünge, vier davon – Dreifach-Salchow/Dreifach-Rittberger sowie Dreifach-Toeloop/Dreifach-Rittberger – in selten gesehene Kombinationen vorgeführt. Dabei blieb sie praktisch fehlerlos.

Auch Slutskaja, die als Letzte an der Reihe war, bot mit sechs Dreifach-

sprüngen eine starke Leistung. Den Dreifach-Flip stand sie allerdings nur mit grösster Mühe. Die vor kurzem 23 Jahre alt gewordene Russin erhielt wie bereits im Kurzprogramm die höchsten A-Noten, einmal mehr wurde ihr allerdings die Ausstrahlung zum Verhängnis.

Bei der Kombination Dreifach-Toe-

loop/Zweifach-Toeloop landete die Favoritin Michelle Kwan beim ersten Sprung auf beiden Füßen und beim Dreifach-Flip stürzte sie. Da half ihr auch die einzigartige Ausstrahlung und die wunderbare Arabeske nichts mehr. «Ich habe einige Fehler gemacht, bin aber stark weitergelaufen. Es sollte nicht sein», sagte Kwan.



Kanada gewinnt nach 50 Jahren wieder Eishockey-Gold



Kanadas 50-jährige Durststrecke im Eishockey an Olympischen Spielen ist vorbei – beendet nicht durch die Männer, sondern die Frauen. Die Kanadierinnen gewannen das Goldmedaillenspiel gegen die USA 3:2 (1:0, 2:1, 0:1).

Ein feuriges «Good-bye» mit Spektakel

Mit Stars aus dem Show-Business und dem grössten Feuerwerk in der Geschichte Utahs verabschiedet ein «ultraviolettes» Salt Lake City am Sonntag (3 Uhr MEZ) die 19. Olympischen Winterspiele.

Zuschauer aus über 160 Ländern werden am Spektakel via TV teilnehmen können. Das Aufgebot zahlreicher Weltstars, unter ihnen Christina Aguilera, Bon Jovi, Gloria Estefan und Harry Connick jr., dürften einen tollen Party-Rahmen garantieren. 4000 weitere Teilnehmer und illustre Überraschungsgäste werden ein stimmungsvolles Programm inszenieren.

Analog zur Eröffnungszeremonie sind verschiedene Eiskunstläufer für die Hauptrollen vorgesehen. Nach Kristi Yamaguchi soll nun die in den USA sehr populäre, frühere Doppel-Olympiasiegerin Katarina Witt die Akzente setzen.

Die neuerliche Sperrung des gesam-

ten Flugraums über Salt Lake City und die strengen Sicherheitschecks an den Eingangstoren dürften die Festivitäten im ausverkauften Stadion nur leicht tangieren.

Wenn der Jubel verklungen ist, kommt die Zeit der Besinnung. Nach dem Erlöschen des olympischen Feuers wird Bürgermeister Rocky Anderson die weisse Flagge mit den fünf Ringen an seinen Turiner Kollegen Sergio Chiamparino weiterreichen. Anschließend stimmt die italienische Schauspielerinnen Stefania Rocca die Welt mit einer Dia-Show unter dem Motto «Good bye Salt Lake, Ciao Torino» auf die Winterspiele 2006 ein.

Im Anschluss an den offiziellen Teil ist ein gigantisches Feuerwerk geplant, das im Stadion beginnt und sich in den folgenden 15 Minuten über die gesamte Stadt ausbreitet. Zu diesem Zeitpunkt wird Salt Lake City komplett in ultraviolettes Licht gehüllt sein.

Preise vergleichen lohnt

Die olympische Neben-Disziplin heisst Shoppen

Sportler kämpfen um Medaillen, Fans feuern sie an und Tausende Medienleute halten die Welt am Laufen. Olympia funktioniert wie ein Uhrwerk. Doch gibt es eine «Neben-disziplin», die alle vereint: Shopping.

Heinz Zöchbauer aus Salt Lake City

Egal ob in den berühmten Outlet-Stores in Park City oder in den grossen Shopping-Malls in Salt Lake City, jeder ist auf Einkaufstour. Gleich neben dem Utah Olympic Park in Salt Lake City gibt es ein ganzes «Dorf» an Geschäften, die Outlet-Stores. Bekannt

für Waren, bei denen man kaum «No» sagen kann. Und egal, ob die Teams aus der Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich oder Russland, alle haben schon den einen oder anderen Spaziergang hinter sich.

Auch Liechtensteins Sportler und Funktionäre wurden in ihrer spärlichen Freizeit in den Einkaufsstrassen entdeckt. Was und wieviel sie neben den klassischen Andenken gekauft haben, blieb allerdings ein Geheimnis.

Die Shops haben ihrerseits einen eigenen Wettbewerb entwickelt: Gemeldet werden – äusser Pins natürlich, die überall das Nummer-eins-Objekt der Begierde sind – vor allem Unterschrif-

ten. Vorzugsweise von Sportlern, aber auch andere «Foreigners» sind herzlich willkommen. Überhaupt, wenn der Einkauf gepasst hat. Und so schlendert die Kolonne vom Designer-Shop zum Sportgeschäft, vom nächsten Designer zum Schuhgeschäft, von der Parfümerie zum Souvenirladen. Für unsere Verhältnisse ist dabei eines kaum vorstellbar: Teilweise stehen die Menschen über zwei Stunden an, um überhaupt in einen «Event-Shop» hineinzukommen und einkaufen zu dürfen!

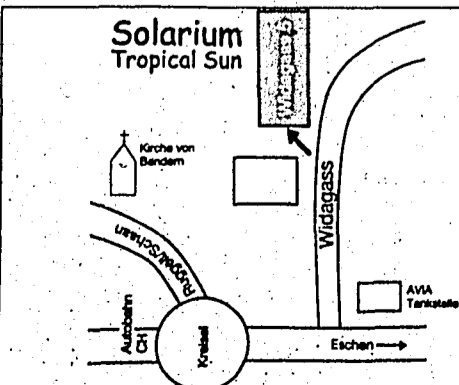
Riesen-Unterschiede

Dabei lohnt es sich, wenn man die Preise der einzelnen Artikel vergleicht.

So hat das Volksblatt zum Beispiel einen «offiziellen» Olympiapulli in einem Geschäft um 89 Dollar gesehen, in einem anderen kostete der gleiche gerade noch 59 Dollar. Pech für den, der vorher schon «zugeschlagen» hat.

Preise teilweise verdoppelt

Und billig sind die gekauften Waren hier in oder rund um Salt Lake City überhaupt nicht. Im Gegenteil: Manche Einheimische haben bestätigt, dass die Waren, besonders das Essen und Getränke, rechtzeitig auf Olympia bis ums Doppelte teurer geworden sind. Am Ende werden einige überrascht ihre Kreditkartenrechnung begutachten.



Eröffnung SB-Solarium
 16. Februar 2002
 3 Solarien für unterschiedliche Hauttypen
 Niederdruckgerät
 Black Powergerät
 S-Klass Solarium ab 16. März 2002

Tropical Sun
 Selbstbedienungs-Solarium
 9.00 - 21.00 Uhr
 365 Tage Sonne im Jahr
 an der Widagasse 5 in Barend
 Auskunft: Cornelia Büchel, Tel. 00423/777-23 50